

Nummer 4. 23. Januar 1936.

meist spät abblühen, ein recht erfreuliches Wachstum, sowohl bei Wildlings als bei Sämlingen. Jack.

Ich empfehle Ihnen, die Bäume mit aufzuhilfendem Guano zu düngen, und zwar 80 bis 100 g pro Baum. Da es sich dabei um einen leicht löslichen, schnellwirkenden Dünger handelt, muss derselbe bei jedem einzelnen Baum um den Stamm herum gestreut werden, und zwar im ersten Frühjahr, im Laufe des Monats März. Das Ausbreiten geht leicht, wenn ein Arbeiter mit einem mit Dünger gefüllten Eimer Reiß' auf Reiß' abgeht und jedem Baum das nötige Quantum verabreicht. Diese Düngung stellt nicht pro Baum auf 3—4 kg und ist auf jedem Boden anwendbar. Unterbedeck wird diese Düngung auf die in Baumhäusern allgemein übliche Art und Weise mit dem Planer aus. Durch Ausstreuen dieses Düngers in der Nähe des Stamms werden die Bäume zur Bildung neuer Wurzeln und zu fruchtbarem Wachstum angeregt. Ich habe diese Düngung in früheren Jahren in einer unter großen deutschen Baumhäusern, in einem Quartier, das mit 50.000 Bierverkäufen bestanden war, angewendet und habe damit einen sehr guten Erfolg erzielt.

Fr. Kerber, Badische

Gartenpflege

Zum Anpflanzen meiner Begonia semperflorens in Blumenbeeten hatte ich, um es recht gut zu machen, im Januar hierzu die Erde vorbereitet und wie folgt zusammengestellt: Lauberde, etwas Misthaferde, Torf, Sand, Kalk und Hornspäne. Dieses hatte ich schon vermischt und liegen lassen, bis die Erde zum Anpflanzen gebraucht wurde. Die Pflanzen wuchsen zuerst sehr schön, später aber, wie sie seitlich waren, stellte sie plötzlich um und waren über der Erde abgesunken. Dieses konnte man auch später

bedenken, 50 g Thomasmehl und 60 g Kalk pro qm aus, eine Düngung, durch die der Graswuchs gefordert, dagegen die Moosbildung begünstigt wird. Das Myzelium (Wurzelsprosse) ist höchstwahrscheinlich mit der Rübenerde, in der Misthaferde enthalten gewesen sind, auf die Rosenfläche gelommen und hat zu der lästigen Moosbildung geführt. Die jetzt noch vorhandenen Brutpflanzen werden aber durch die vorher genannte Düngung ungünstig beeinflusst, so dass schon im nächsten Jahre mit Mooswuchs nicht mehr zu rechnen sein wird, besonders, wenn die Stellen rechtlich behandert werden.

Die Moos- und Pilzbildung im Rosen deutet auf eine ziemlich laute Bodenreaktion hin. Jedenfalls enthielt der Boden unverweite, organische Stoffe, die bei ihrer Zersetzung größere Mengen Huminsäuren erzeugten, für deren Bindung der gegebene Sulfatvorrat nicht ausreichte. Im Gerechtsamtsdomänen befindliche organische Stoffe bilden schon an sich die Rübenerde für Pilze und Moos. Es ist anzunehmen, dass eine Bodenunterfütterung zwecks Festestellung der Reaktionszone vorzunehmen. Das Ergebnis der Bodenunterfütterung ist maßgebend für die Stärke der Kulturland. Die Kulturschicht beläuft sich, je nach dem Kulturstand des Bodens und je nach der sonstigen Bodenbeschaffenheit, von 50—80 g Kohlenstoffsaurem Sulfat je qm auf 100 g auf der gleich großen Fläche. Nach der Kulturland, die während der Spätherbst- oder Frühjahrs Winterlage vorgenommen wird, ist die Bodenoberfläche durch kräftiges Abrechen leicht zu lockern. H. Sommer, Darmstadt.

Selbst Jahren nicht geschaffene Buchs-Einfassung ist bis zu 70 cm hoch und 50 cm breit geworden und zeigt die Woge ein. Zum Umlegen im Frühjahr habe ich keine Zeit. Ist Rück Schnitt — auch seitlich — bis ins unbelaubte, alte Holz ansetzen? — Kann man Weißhorn- und Liguster-

alles Röhre durch den Sonderdruck „Die Typisierung der Gewächshäuser und Sträucher“, den Sie durch die Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau, Berlin SW 61, herauft. 71, für M. 0,25 bezahlen können. Dort erhalten Sie auch die Zeichnungen der Typenhäuser, die je Typ M. 2,— kosten. Betreiss des Kreises bzw. der Heizflächengröße um, empfiehlt ich, sich mit der Studiengesellschaft in Verbindung zu setzen, die sofern mögliche Anträge erteilt. Generelle Anträge über die eventuelle spätere Ausdehnung des Betriebes sind für die Betreiber gleich? Oder ist ein besseres, dem Preis entsprechendes Düngemittel im Handel? Die Parzelle gedenkt ich mit Blumentopf und Hülsenfrüchten zu bepflanzen. Welche Blumentopfsorten ist wohl die geeignete?

J. S. in G.

Ich habe ein Grundstück von 2½ Hektar gehoben. Es handelt sich um schweren Sandboden, 2. Klasse, der in den letzten sechs Jahren als Sportplatz bewirtschaftet wurde. Die Parzelle soll diesen Winter mehrmals gesägt werden, damit der Boden wieder in Tätigkeit kommt. Ist die Bodenbearbeitung richtig? Zum Frühjahr gedenkt ich die Parzelle grundlegend zu föhlen, und wegen Mangels an Stalldungern pro Hektar mit 15 M. Reisotto dem Versuch erlaubt. Generelle Anträge über die eventuelle spätere Ausdehnung des Betriebes sind für die Betreiber gleich? Oder ist ein besseres, dem Preis entsprechendes Düngemittel im Handel? Die Parzelle gedenkt ich mit Blumentopf und Hülsenfrüchten zu bepflanzen. Welche Blumentopfsorten ist wohl die geeignete?

Gerade Blumentopf und Hülsenfrüchte können Sie nur auf Böden anbauen, die sich in alter Kulturgare befinden. Zudem können Sie auf Sand nicht Blumentopf legen, sondern nicht gründlich gewässert und gesämtet wird. Ferner ist anzunehmen, dass die für Hülsenfrüchte durchaus notwendige Spritzung der Sichtstoffbatterien auf einem seit sechs Jahren benutzten Sportplatz ausgeschlossen sind. Einmaliges Schälen im Laufe des Winters ist richtig. Mehrmaliges Schälen kann falsch sein, indem Sie bei Risse oder verletzten Akazienrinde die Bodenrinne zerstören. Ich würde auf den geschöpften Boden nach Abtrocknen der Winterfeuchtigkeit Rübenreben und sonstige winterharte Sorten anpflanzen. H. Sommer, Darmstadt.

M. S. in G.

Die besten und billigsten Gründungsgräser sind gelbe Lupine, blaue Lupine und Rote Gräser. Die gelben Lupinen sind von größter Bedeutung für Sandböden. 50 kg Soot kosten etwa 17—18 RM. Die blaue Lupine ist noch billiger, 14—15 RM. je 50 kg Soot; diese Menge wird für 1½ Hektar benötigt. Die blaue Lupine reicht auch noch auf lehmigeren Böden, während Ton- und Kalkböden für Lupinen ungeeignet sind. Die Aussaat erfolgt Anfang oder Mitte April. Der Samen wird noch eingepackt; diese Unterbringung ist nicht zu empfehlen. Die Gründungsgräser müssen sorgfältig untergepflanzt. Sie müssen am besten ihren Zweck, wenn sie groß gewachsen sind, erreichen, sich um so schneller, je satter sie sind. Der beste Zeitpunkt, Lupinen unterzupflanzen, ist dann, wenn sie Häufen angezeigt haben. Auf leichten Sandböden schiedt man aber den Zeitpunkt des Unterbringens möglichst hinaus, damit die Pflanzung nicht zu schnell vor sich geht. — Ich halte es für sehr wichtig, wenn Sie die Gründungsgräser in die Frühjahrssaatgut würden ebenfalls nicht zum gewünschten Erfolge führen. In der bis zum Mai zur Verfügung stehenden Zeit würden die Pflanzen etwa 20 cm hoch sein; Sichtstoffbatterien haben bis dahin kaum Vorläufe aufzuweisen; hier und bei anderen Düngungsplänen würde die Pflanzennorm viel zu gering sein, als dass sonder Humus-Rohstoff vorhanden wären (die Pflanzen benötigen ca. 90 % aus Wasser), denn der Aufwand für Saatgut und Aussaat als lohnend zu zeitigen! Gründungsgräser ist immer dann an gehaltreichen Stellen, wenn die Pflanzen bis zum Blühen kommen und dann untergebracht werden. Dann ist nicht nur mehr Sichtstoff gesammelt, sondern dann kommen auch Pflanzenbestäubung (aus den Sichtstoffbatterien der Blüten) in den Boden, denen noch neuere Fortschritte eine nicht unbedeutende Bedeutung auf das Blütenwachstum aufzurollen. Die besten Gräserställe zur Verfügung stehende Zeit ist also zu kurz, um Erfolge der Gründungsgräser zu erwarten. Als Stallmist-Ertrag wären hier zu empfehlen: 1. Dorf + mineralischer Dünge, 2. Dunimal B, als fertiger Humus-Dünger. Das erkannte Gemüse würde billiger sein; allerdings kommt der unter 2 genannte Dünge durch Waggoneinsatz von bis 1,10 Reichsmark je Hektar billiger eingekauft werden; entscheidend ist hier, ob der kost verhinderte Stallmist ebenfalls gekauft werden muss und es je Hektar etwa 50 Pfennig kostet.

A. J. West

Es würde zwecklos sein, jetzt noch Aussichten von Gründungsgräsern vorzunehmen. Und die geplante Frühjahrssaatgut würde ebenfalls nicht zum gewünschten Erfolge führen. In der bis zum Mai zur Verfügung stehenden Zeit würden die Pflanzen etwa 20 cm hoch sein; Sichtstoffbatterien haben bis dahin kaum Vorläufe aufzuweisen; hier und bei anderen Düngungsplänen würde die Pflanzennorm viel zu gering sein, als dass sonder Humus-Rohstoff vorhanden wären (die Pflanzen benötigen ca. 90 % aus Wasser), denn der Aufwand für Saatgut und Aussaat als lohnend zu zeitigen!

Gründungsgräser ist immer dann an gehaltreichen Stellen, wenn die Pflanzen bis zum Blühen kommen und dann untergebracht werden. Dann ist nicht nur mehr Sichtstoff gesammelt, sondern dann kommen auch Pflanzenbestäubung (aus den Sichtstoffbatterien der Blüten) in den Boden, denen noch neuere Fortschritte eine nicht unbedeutende Bedeutung auf das Blütenwachstum aufzurollen. Die besten Gräserställe zur Verfügung stehende Zeit ist also zu kurz, um Erfolge der Gründungsgräser zu erwarten. Als Stallmist-Ertrag wären hier zu empfehlen: 1. Dorf + mineralischer Dünge, 2. Dunimal B, als fertiger Humus-Dünger. Das erkannte Gemüse würde billiger sein; allerdings kommt der unter 2 genannte Dünge durch Waggoneinsatz von bis 1,10 Reichsmark je Hektar billiger eingekauft werden; entscheidend ist hier, ob der kost verhinderte Stallmist ebenfalls gekauft werden muss und es je Hektar etwa 50 Pfennig kostet.

Dr. E. Gabriel,

Technik

Welcher Betrieb hat Erfahrung mit Kleinautos, Dreirädern? Wie bewahren sich diese Wagen in der Leistung? Es handelt sich um Anfahrt eines Lieferwagens, der Wegstrecken von 20 bis 30 Kilometern je Fahrt hätte und nicht übermäßig beladen wird. Es soll die Rundfahrt in den umliegenden Ortschaften damit durchführen, aber der Wagen darf auch in der Anfahrt den Betrieb nicht allzu sehr belasten. Er muss also möglichst billig und für die gegebenen Verhältnisse doch leistungsfähig sein. Welche Fabrikaten liefern günstige Jahrungsbedingungen?

P. W. in J.

Die ganz allgemein für den Kleinhandel eingeschafften Dreirad-Wagen halten nicht in allen Fällen, was sie versprechen. Zumal ist eine Wagnis mit 200 Kubikmetern, die ja führerseitig und heuerstei in, bei einer durchschnittlichen Beladung von 3—4 Zentner Ladung nur bei ebenem Gelände rasch. Alle Steigung, die um 30—40 % liegen, stellen an die Wagnis so hohe Anforderungen, dass die Reparaturen weit über der Vergütung des Wagens liegen. Ich beobachte dies bei zwei neu aus der Fabrik bezogenen Wagen seit einem Jahr. Bei Wegstrecken von 25—30 km und, wie im obigen Fall, in sehr demgemtem Gelände, müsste also der einer gewöhnlichen Marktbeladung bis 5 Centner mindestens eine Dreihundert-Marklinie verwendet werden, weil weitere 3 Centner durch meist zwei Personen als Mitfahrer zur Selbstverständlichkeit werden. Im Gegensatz dazu führt ein benachbarter Obst- und Gemüsedandler einen Kartoffelwagen mit Waggoneinsatz für 1000 (Kaufpreis zusammen 2100 RM). Es ist sehr aufzufinden. Es erübrigt sich, hier über Firmen und Kaufbedingungen zu sprechen, die erhalten Sie bei verschiedenen Abschlägen mehr als reichlich durch Betreiber aller Marken.

Jack.

An alle Leser!

Es werden an unsere Druckerei (Trotzitsch & Sohn und Gartnerische Verlags-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt (Oder)) und an die Privatanschrift der Chefredakteur immer wieder

Anfragen aller Art, Versammlungstermine, Fragen für den Fragekasten und Aufsätze

gefunden. Diese können dort nicht bearbeitet, sondern müssen immer an die Hauptchriftleitung unserer Zeitschrift in Berlin weitergesandt werden. Es liegt deshalb im eigenen Interesse aller Absender solcher Zuschriften, für diese als Anschrift nicht unsere Druckerei in Frankfurt (Oder), sondern nur die

Hauptchriftleitung, Berlin SW 61, Yorckstraße 71

zu wählen. Nur so kann für eine schnelle Veröffentlichung der Versammlungstermine und Erledigung aller sonstigen, den Zeit der Zeitschrift betreffenden Aufschriften gesorgt werden.

fortwährend bemerken. Pflanzen, die verlaufen wurden oder in Höfen und auf Friedhöfen gepflanzt waren, sieben noch nach drei und vier Wochen um, so dass dauernd Neuanpflanzungen tamen, und ich diejenigen fast den ganzen Sommer bei den Kunden nachpflanzen musste. Was kann hier die Ursache sein? liegt es an der Erde oder an der Beigabe von Kalk (es war einfacher Düngelkalk)? Wie kann ich dies bekämpfen? Nutzt ich andere Erde nehmen und wie stelle ich diese am besten zusammen? Ich weiß wohl, dass Begonia semperflorens in Schalen oder Pflanzkübeln leicht vom Pilz befallen werden, aber wo etwas habe ich in meiner fast 30jährigen Praxis noch nicht gehört, und ich denke schon jetzt mit Grauen an die kommende Kultur der genannten Pflanze, die sonst in der langen Zeit bei mir fast wie Unrat gewachsen ist. H. G. in W.

Begonia semperflorens wachsen erfahrungsgemäß am besten in einer Erdmischung, die aus abgelagertem, gut durchlüftetem, nachhaltem Laub- und Mistbeetmaterial besteht. Für die Außenanten selbst darf natürlich nur seine, landgemischte Laub- oder Heideerde verwendet werden. Das Abheben bei Ihren Begonienpflanzen ist aber zweifellos nur darauf zurückzuführen, dass Sie der Erde unter Kalk beigegeben haben, denerten Wurzeln der Begonien absolut nicht vertragen können. Dadurch sind die Wurzeln und Stengel der Pflanzen angegriffen und das spätere Abheben ist eben nur als eine Folgererscheinung zu werten. Ebenso sollten keine Hornspäne der Erde immer nur in geringer Menge beigemengt werden. Blättrige, gut verdünnte Düngezubereitung geben bei der Begonienkultur stets die beste Wirkung. Wenn auch die Begonia semperflorens als junge Sämlinge leicht zu Faulnis neigen, was man aber durch zweckentsprechende Säften und Trockenballen verhindern kann, so sind sie doch später, als schon erkrankte Pflanzen, außerordentlich willig im Wachsen, wenn sie, im Mistbeet ausgepflanzt, bei richtiger Pflege kultiviert und genügend abgeschnitten werden. K.

Anfang April 1935 habe ich in einem Bergarten eine größere Rosenfläche angelegt. Der Rosen entwidete sich sehr schön. Im Spätsommer setzte nun aber eine sehr starke Moosbildung ein. An einigen Stellen des Rosensaums bildete sich außerdem noch braune, kugelförmige Pilze in großer Zahl, die zum Teil die Größe eines Kleinkartons haben. Der Boden ist z. T. aufgewachsene Altbodenerde, wurde aber vor der Anpflanzung des Rosensaums sehr stark. Gerade auf diesem aufgewachsene Boden sind die Pilzstellen. Was kann ich nun unternehmen, um die Pilze und das Moos nachhaltend zu befreien?

A. L. in T.

Wenn sich auf der erst im Frühjahr angelegten Rosenfläche schon im Sommer wieder Moosbildung gezeigt hat, so muss angenommen werden, dass die Fläche vorher nicht tief genug gedeckt wurde, so dass die bedeckte, gründliche Durchlässigung des Bodens nicht erfolgen konnte. Will man eine Rosenfläche neu anlegen, so empfiehlt es sich, dass Umgraben schon im Herbst vorzunehmen, damit die atmosphärischen Einflüsse während des Winters im Boden gereinigt und aufgelöst werden können, wodurch auch spätere Moosbildung verhindert wird, vorausgesetzt, dass der Platz genügend Licht und Sonne erhält. Streuen Sie jetzt, womöglich auf die Schne-

beden, seit Jahren verwildert, ins alte Holz zurückzuhauen, ohne dass Roststellen entstehen.

J. Z. in S.

Solche alten Buxus-Einfassungen sind so ohne weiteres nicht wieder einzuhauen in Ordnung zu bringen. Das Sie im Frühjahr infolge Zeitmangel nicht zum Umdenken kommen, ist kein Radikal. Allerdings zurückzuhauen dürfen Sie den Buchs nicht. Wohl können Sie den Buchs oben und seitlich stark schneiden. Das soll aber mehr ein Auschneiden sein, damit er längs und durch den neuen Trieb dichter wird. Durch diese Vorarbeit erleichtert Sie sich das nun im Herbst vorzunehmende Umlegen. Buchs lässt sich bei offensem Boden den ganzen Winter umlegen, wenn man bei nicht zu trockenem Wetter arbeitet. Kommt der Buchs an dieselbe Stelle, dann muss der Pflanzgraben tieg genug ausgehoben und der alte Buchs sorgfältig eingeklappt werden. Beim Zubinden ist die obere Schicht, in der sich die neuen Wurzeln bilden, mit kurzem altem Rizik, Kompost oder Hornspänen zu düngen. Die Erde muss gut festgetreten und die Pflanzen müssen je nach drücklicher Lage gegen die Winterfroste schützen. So umgelegt, wird die Anpflanzung bestimmt wieder schön. Die Längsscheide können Sie unbesorgt weit ins alte Holz zurücknehmen. Ob der Weißhorn ohne Lucken wieder kommt, ist fraglich.

Q. Voss, Bonn.

Einen Rückblick auf die Buchsbaumeinfassung halte ich für unangemessen; ein Rückblick ins alte Holz wäre niemals als geschlossene Rante geben. Bei Büschen können Sie es ruhig tun, Weißhorn ist fraglich.

Wenn der Buchsbau am 70 cm hoch ist, handelt es sich jedenfalls um Buchs var. arboreascens. Entweder Sie schneiden dann glatte Stämme ab, oder Sie schneiden ihn heraus, Pflanzen die Stämme und das übergezogene Blattwerk auf beide aus, um Formen zu erzielen. Haben Sie im Frühjahr keine Zeit, sorgen Sie jetzt bei milder Witterung an; die Form der einzelnen Pflanzen im März schneiden. Hans Seifert, Berlin.

Gemüsebau

Ich will einen kleinen Tomatenblock mit 3 Hähnen, je 4 m breit, 16 m lang, Höhe ungefähr 2½ m, bauen. An der Nordseite soll eine 1 m hohe Steghand und in einer Ecke die Heizungsanlage angebracht werden. Ich habe hier zu dem ganzen Block eine Zeichnung haben und gestalt es, wenn ich nur zu der Heizungsanlage eine Zeichnung machen lasse. Wie groß muss der Kessel sein, wenn er später noch ein paar kleine Häuser mitziehen soll? Genügt es für Tomaten, wenn ich in jedem Haus ein 2. Rohr herumlege? W. M. A.

Wenn Sie die Ansicht haben, ein Gemüsebau-

haus, das ich des unbedeckten Giebels wegen nicht verwenden möchte. Beleuchten meine Beleuchtungen zu Recht? Wie kann das Haus sonst noch ausgenutzt werden, ist eine Bepflanzung der Rückwand mit Wein zu empfehlen, oder liegt sich die Nutzung, in Bezug auf Börse, Rüstung usw., nicht mit der Anzucht von Gemüsepflanzen verbinden?

E. S. in H.

Ich will versuchswiese unter ½ Morgen Winter-Salat, Rettich, Rauten-, Rhabarber- und Süßwurzel. Wie ist der Abstand hierfür im Winter?

Gediehen die Rauten nach dem Schnitt der Winterzeit?

A. K. in H.

Frage 13

Kann man die Ernte des Karottapfels in die Rübe ziehen? Ich habe einen größeren Bestand dieser Sorte als langlebige Schnurdüne. Sobald die Rübe beginnt, liegen an jedem Morgen eine größere Anzahl von Früchten am Erdoden, die dann minderwertig sind. Werden die Rübel auf einmal gerupft und gelagert, direkt vom Baum verlaufen und sie etwas jünger und lassen sich auch nicht so vorzeitig absieben. Will man die schwierig reifen Früchte herausplücken, so liegen die Rübel in der Hand.

G. Pl. in H.

Frage 14

Kann in Häßen, in denen im vorjährigen Jahr mehrfach Salat stand, wieder ohne weiteres Salat gezaunt werden?

L. L. in C.

Frage 15

An einem 20 m langen Altbau mit aufgebautem Schuppen (Ost-West-Richtung) soll ein einfaches Gewächshaus angebaut werden. Dasselbe soll im Herbst als Sortieraum für Obst dienen, es muss deshalb in gleicher Tiefe wie der Keller (1,20 m in der Erde) liegen und soll eine etwa 70 cm dicke Glaswand bekommen. Als Sortieraum für das in Keller liegende Obst wäre das Haus somit gut geeignet. Nun soll dasselbe jedoch noch im Frühjahr zu Anzahl von Gemüsepflanzen, hauptsächlich Rübe und Tomaten, verwendet werden. Ich befürchte nun, dass die Pflanzen auf normalen Tafelsteinen in dem tiefliegenden Raum zu weit vom Licht entfernt

G. Pl. in H.

Frage 16